

Hamburg, den 16.03.21

Betreff:

Einbindung der Studierenden im Kernpraktikum I

Sehr geehrte Ausbildungsbeauftragte und Schulleitungen,

nach Ostern nehmen die Masterstudierenden ihr Studiensemester auf und starten in diesem Zusammenhang auch in das Kernpraktikum I.

Derzeit geht das ZLH davon aus, dass es den Studierenden möglich sein wird, im Rahmen des Wechselunterrichts zumindest zeitweise in Präsenz an der Schule zu hospitieren.

Darüber hinaus wären wir Ihnen sehr verbunden, wenn Sie die Teilhabe Ihrer Kernpraktikant*innen am Hybrid- und Distanzunterricht durch die Vergabe einer temporären Teilnehmerlizenz der an Ihrer Schule genutzten digitalen Plattform unterstützen.

Einige Jahrgangsstufen werden sicherlich deutlich häufiger im Rahmen des Distanzunterrichts betreut werden als andere; genauso wie Schülerinnen und Schüler mit der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe.

Viele Schulen stellen sich die Frage, wie diese komplexe Lage mit dem anstehenden Praktikum und zusätzlichen (schulfremden) Personen vereinbar ist.

Das Zentrum für Lehrerbildung möchte dafür werben, dass Sie mit den Studierenden prüfen, wo in den kommenden Wochen und Monaten geeignete „Einsatzorte“ an Ihrer Schule sein können. Dabei lohnt es sich, die ganze Bandbreite an Optionen in den Blick zu nehmen, um bestenfalls positive Effekte für die Unterrichts- und Betreuungsaufgaben an der Schule und für die Studierenden selbst zu erzeugen.

Nachstehend finden Sie ein paar Beispiele, die sich vermutlich problemlos durch Ihren Blick auf die Schulrealitäten vor Ort anreichern lassen:

- Zuordnung von einzelnen Schülerinnen oder Schülern bzw. von Kleingruppen zu Lehramtsstudierenden im Sinne eines „buddy-systems“. Studierende werden Ansprechpersonen in Phasen des Präsenzunterrichts sowie in Phasen des „Homeschoolings“ und stehen Schülerinnen und Schülern zu fest verabredeten Zeitfenstern bei anstehenden Lernschritten zur Seite (Vorbereitung eines Referats, Vorbereitung auf eine schriftliche oder mündliche Lernstandsüberprüfung, etc.).
- Studierende werden zu Lernbegleitungen, um das strukturierte und selbstgesteuerte Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern, weiterzuentwickeln oder neu aufzubauen. Z.B. durch einen Überblick über anstehende Aufgaben und Inhalte, Verteilung des Lernpensums auf die Woche und Verabredung geeigneter Zwischenschritte, etc.
- Lehramtsstudierende planen und führen kleine (ISP) und größere (KP) Unterrichtssequenzen durch.

- Lehramtsstudierende unterstützen mit klar konturierten und in der Menge angemessenen „Zulieferungen“ (Anschauungsbeispiele für den Unterricht, Konzeption von Übungsformaten, etc.)
-

Diese Beispiele weichen vermutlich von den bisherigen Vorstellungen eines begleiteten Praktikums ab. Sie können aus Sicht des ZLH aber durchaus lohnenswert sein, wenn das **Prinzip der gezielten (Vor)Abstimmung und Begleitung mit der zuständigen Ansprechperson an Ihrer Schule** gewährleistet ist und die Studierenden Leitplanken genauso erleben wie die Offenheit zum gezielten Austausch.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie sich Zeit für ggf. kreative Formen der Praktikumsgestaltung nehmen und danke Ihnen auch im Namen von Herrn Schnabel herzlich für die Unterstützung der angehenden Lehrkräfte!

Mit freundlichen Grüßen



Carola Heffenmenger